

Fragebogen zur Kulturpolitik in Pulheim – Kommunalwahl 2025

BVP

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FDP

1. Welche übergeordneten Ziele verfolgen Sie bis 2030 in der Kulturpolitik Pulheims – insbesondere im Hinblick auf Teilhabe, Vielfalt und Infrastruktur?

Kultur ist Begegnung, Herz und Zukunft. Für uns bedeutet Kultur nicht nur Veranstaltungen, sondern das Miteinander, das Geschichten schreibt, Erinnerungen schafft und Pulheim lebendig hält. Wir wollen Kultur so gestalten, dass sie alle erreicht, unabhängig von Alter, Herkunft oder Einkommen. Dabei stehen Teilhabe, Vielfalt und nachhaltige Infrastruktur im Mittelpunkt unserer Kulturpolitik.

Wir möchten Pulheim als lebendige Kulturstadt etablieren, die kulturelle Vielfalt sichtbar macht und Räume für Begegnungen schafft. Bis 2030 setzen wir uns dafür ein, dass alle Pulheimerinnen und Pulheimer Zugang zu Kultur haben, ob über offene Kulturorte, barrierefreie Veranstaltungen oder neue Formate, die Vereine, Kreative und Bürgerinnen zusammenbringen. Darüber hinaus werden wir uns für den kommenden Doppelhaushalt dafür einsetzen, dass ausreichend finanzielle Mittel bestenfalls in Form eines festen Budgets zur Verfügung gestellt werden. Sollten Sie hierzu bereits konkrete Vorstellungen haben, wären wir für eine kurze Rückmeldung dankbar.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Pulheim in Pulheim reichen die Wirkungs- und Ergebnisziele der „Kultur“, die im Haushaltbuch der Stadt Pulheim formuliert sind (siehe unten), bei weitem nicht und begrüßt die innovative Arbeit des Kulturnetzwerks:

Kultur ist ein unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft, der unsere Identität prägt und unsere Demokratie stärkt. Auf Bundes- und Landesebene setzt sich Bündnis 90 /Die Grünen für faire Arbeitsbedingungen und soziale Sicherheit für Künstler*innen ein, fördern eine lebendige und diverse Kulturlandschaft – kurzum: kulturelle Vielfalt.

Bündnis 90 /Die Grünen in Pulheim sieht die Aufgabe einer notwendigen Neukonzeption der Kulturarbeit in der Stadtverwaltung verortet, da der Ortsverband weder die personellen Ressourcen hat noch die fachliche Expertise entsprechend weiterentwickeln kann, wie auch die diesbezügliche ehrenamtliche Kulturarbeit keine Selbstausschöpfung sein soll. Eine Neukonzeption ist auch deshalb notwendig, weil sich die Kulturproduktion, Kulturrezeption und kommerzielle Kulturvereinnahmung in den letzten Jahrzehnten stark verändert hat.

Speziell im Hinblick auf Teilhabe, Vielfalt und Infrastruktur fordern wir – auch kulturpolitisch relevant – in unserem Wahlprogramm in den Kapiteln V/VI/VII/VIII/IX/X die weiter unten aufgeführten Punkte (siehe unten)

In erster Linie wollen wir, dass die Stadt und private Kulturanbieter besser und intensiver zusammenarbeiten. Es soll mehr gemeinsam entwickelt und veranstaltet werden. Das betrifft die Teilhabe aller Zielgruppen (jung, alt etc.) und ihre Einbindung in die Kulturprogrammentwicklung.

Fragebogen zur Kulturpolitik in Pulheim – Kommunalwahl 2025

BVP

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FDP

2. Wie sichern Sie die kulturelle Bildung langfristig ab – insbesondere die Musikschule – und wie fördern Sie den Zugang für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten?

Die Musikschule ist ein zentraler Bildungsort, den wir langfristig absichern wollen, finanziell und strukturell. Sollte La Musica nicht mehr von den Kommunen getragen werden, werden wir uns für eine städtische Musikschule stark machen. Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien sollen durch Förderfonds und gestaffelte Gebührenmodelle einen gleichberechtigten Zugang erhalten. Unser Ziel ist, dass kein Talent am Geld scheitert.

Eine langfristige Absicherung kultureller Bildung kann es de jure nicht geben, da alle fünf Jahre der Stadtrat neu gewählt wird und gefasste Beschlüsse revidieren kann. Die derzeitige Musikschule „La Musica“ wird derzeit getragen von mehreren Städten, so dass es vertraglich nicht möglich ist, die von uns angestrebte bedarfsgerechte Finanzierung langfristig abzusichern. Gleichwohl sehen wir eine Absicherung kultureller Bildung darin, dass Volkshochschule und Musikschule einen festen und gesicherten Platz in der Pulheimer Bildungslandschaft erhalten, wofür sich das geplante Jakobskarree besonders eignet. Außerdem gilt es, Kooperationen mit Schulen und Kitas stärken – La Musica geht gerade eine Kooperation mit dem Geschwister-Scholl Gymnasium ein – und Fördermittel auf Landes- oder Bundesebene aktiv einzuwerben.

- Wie unter VIII. 6 unseres Wahlprogramms aufgeführt, setzen wir uns ein für vergünstigte Preise für Kulturveranstaltungen und Vereinsmitgliedschaften. Hinsichtlich der derzeitigen Musikschule „La Musica“ treten wir ein für eine Förderung von Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Haushalten, für eine Ausweitung sozialer Staffellungen, wobei das Ob und Wie dieser Förderung nur in Verbund mit den Städtepartnern geklärt werden kann.

Wir unterstützen die Musikschule und möchten sie als wesentlichen Bildungsbestandteil Pulheims weiterentwickeln. Die Unterstützung einkommensschwacher Haushalte kann durch Förderung, Förderprojekte und Ehrenamt erfolgen. Hierfür werden wir für den nächsten Haushalt Anträge stellen und eine Initiative starten, die Kultur und Ehrenamt organisatorisch unterstützen.

Fragebogen zur Kulturpolitik in Pulheim – Kommunalwahl 2025

BVP

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FDP

3. Welche Maßnahmen planen Sie zur Förderung von Jugendkultur – z. B. bezahlbare Proberäume, Mitbestimmungsmöglichkeiten und Förderbudgets?

Wir möchten Jugendkultur stärken – durch bezahlbare Proberäume, niedrighschwellige Förderbudgets und kreative Freiräume. Jugendliche sollen aktiv an der Gestaltung von Kulturprojekten beteiligt werden, damit ihre Ideen direkt in die Stadtentwicklung einfließen. Das jüngst von uns ins Leben gerufenen Graffiti-Projekt zeigt, wie schwer manche Hürden in Pulheim sind.

Wir setzen uns ein für

- Bereitstellung bezahlbarer Räumlichkeiten für organisierte und freie Jugendgruppen in allen größeren Ortsteilen, Raum für Demokratiebildung, aber auch von Proberäumen für Musik- und Theatergruppen etc., denn Jugendliche brauchen eigene Räume – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne – um sich auszudrücken, sich zu engagieren und Gemeinschaft zu erleben. (Sehen Sie bitte auch unsere Antwort zu Frage 7, der Nutzung leerstehender Immobilien.)
- Einrichtung eines Kulturfonds mit 20.000 €. Damit sollen junge Künstler*innen und Musiker*innen gezielt gefördert und Pulheimer Vereine nachhaltig gestärkt werden.
- Ausbau und Weiterentwicklung der Partizipationsprojekte für Pulheimer Schüler*innen, damit Kinder und Jugendliche frühzeitig Demokratie erleben und aktiv mitgestalten können. Jugendbeteiligung gehört für uns zur Demokratiebildung – auch in der Kulturpolitik.
- Pulheim braucht zentrale Orte für Bildung, Kultur und demokratischen Austausch. Dazu soll ein Raum für Demokratie entstehen, in dem Vorträge, Diskussionen und Veranstaltungen stattfinden können. So schaffen wir einen offenen Lern- und Begegnungsort für alle Generationen.

Wie o.g. soll die Teilhabe in organisierter Form ermöglicht werden. Die FDP wird hierfür auch eine Koordinationsstelle beantragen, die wie das Bildungsbüro der Stadt arbeitet.

4. Welche Rolle spielt für Sie kulturelle Teilhabe marginalisierter Gruppen – etwa von Menschen mit Behinderung – in Ihrer Kulturstrategie?

Kulturelle Angebote sollen inklusiv und barrierefrei sein. Wir sehen Kultur als Brücke, die Menschen mit Behinderung, queere Communities oder Seniorinnen und Senioren nicht nur einbindet, sondern aktiv einlädt, Teil des kulturellen Lebens zu sein.

Wie auf Bundes- und Landesebene setzt sich Bündnis 90 /Die Grünen auch vor Ort ein für eine lebendige und diverse Kulturlandschaft – kurzum: kulturelle Vielfalt. Kulturelle Teilhabe darf kein Privileg sein. Einkommensschwache Menschen, Ältere, Menschen mit Behinderung, mit Fluchtgeschichte oder in prekären Lebenslagen etc. müssen in Pulheim selbstverständlich Zugang zu Kunst und Kultur haben. Wir unterstützen daher inklusive Veranstaltungsformate, barrierefreie Kommunikation und bauliche Barrierefreiheit bei allen städtisch geförderten Projekten. Ein kommunales Inklusionskonzept ist überfällig – auch für die Kulturarbeit. Unter den Antworten zu Frage 1 finden Sie eine Reihe von Beispielen aus unserem Wahlprogramm für eine bessere Teilhabe. Zur Kulturstrategie: Wie zu Frage 1 bereits beantwortet sieht BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN in Pulheim die Aufgabe einer notwendigen Neukonzeption der Kulturarbeit in der Stadtverwaltung verortet, da der Ortverband weder die personellen Ressourcen hat noch die fachliche Expertise entsprechend weiterentwickeln kann.

Sie sind selbstverständlicher Teil der o.g. Ansätze und Bemühungen.

Fragebogen zur Kulturpolitik in Pulheim – Kommunalwahl 2025

BVP

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FDP

5. Wie fördern Sie bestehende Kulturorte wie das Kultur- und Medienzentrum, die Abtei Brauweiler, das Rittergut Orr oder das Walzwerk?

Das Kultur- und Medienzentrum, die Abtei Brauweiler, das Rittergut Orr oder das Walzwerk sind kulturelle Ankerpunkte. Wir wollen diese Orte sichtbarer vernetzen, durch gemeinsame Projekte stärken und auch digital erlebbar machen.

Das genannte Kultur- und Medienzentrum ist ein Kulturort in städtischem Besitz. Die anderen genannten Kulturorte sind im Privatbesitz oder wie die Abtei Brauweiler im Besitz des Landschaftsverbands Rheinland. Hinsichtlich des Kultur- und Medienzentrum ersehen Sie aus Antwort zu Frage 1, dass im Rahmen einer Neukonzeption der Kulturarbeit auch die Möglichkeiten des Kultur- und Medienzentrums neu bedacht werden müssen. Wie geschrieben setzen wir uns dafür ein, dass im Neubau des geplanten Jakobskarree Volkshochschule und Musikschule fest verortet werden. Üblicherweise stellen private Betreiber von Kulturorten gegenüber der Stadtverwaltung dar, was sie benötigen (z.B. Mietzuschuss), was diese dann in die Haushaltsberatungen aufnimmt. Oder es werden für bestimmte Bedarfe (z. B. Kauf einer Musikanlage) Förderanträge gestellt, die dann in den Haushaltsberatungen des Stadtrats ebenfalls eine zustimmende Mehrheit finden müssen. Im Vorfeld der Haushaltsberatungen oder in diesen selbst stimmen sich die Fraktionen untereinander ab. Mitunter herrscht fraktionsübergreifend Konsens, wie z.B. bei der Unterstützung des kommunalen Synagogenprojekts. All die genannten Orte sind identitätsstiftend für Pulheim. Die Stadt sollte daher vermehrt ihre Weiterentwicklung unterstützen und Vernetzung, professionelle Strukturen und mehr Sichtbarkeit fördern. Wenn das Kulturamt dies leisten soll, braucht es mehr Handlungsspielraum und personelle Ausstattung. Wie bei Antwort 1/X1 bereits erwähnt, haben wir derzeit in Pulheim allerdings keinen Beigeordneten für den Bereich Bildung/Schule/Kultur, der ohne Weisungsbefugnis des Bürgermeisters agieren kann.

Die von der FDP geschaffene Förderstelle der Stadt wird gezielt Förderprogramme aktivieren, die die genannten Einrichtungen fördern können. Organisatorisch sollen nach unseren Vorstellungen die Stadt und private Initiativen zusammenarbeiten. Hierfür dient das Kulturbüro (s.o.). Weiterhin will die FDP eine engere Kooperation zwischen den Vereinen. Auch hier kann das Kulturbüro helfen. Die Stadtbibliothek muss im Sinne neuer Technologien und erfahrungsbasierter Angebote (z.B. Maker Space) weiterentwickelt werden. Die FDP wird entsprechende Anträge für den kommenden Haushalt stellen.

6. Welche konkreten Räume und Orte wollen Sie als kulturelle Begegnungsräume sichern oder ausbauen (z. B. 'Haus der Kultur', 'Dritter Ort' in Stommeln)?

Wir unterstützen neue Orte der Begegnung wie ein „Haus der Kultur“ oder einen „Dritten Ort“ in Stommeln. Unser Ziel ist, dass solche Orte in jedem Stadtteil entstehen. Diese sollen Plattformen für Austausch, Workshops und gemeinschaftliche Projekte bieten, wo Kultur zum gelebten Alltag wird. Erst im Februar dieses Jahres haben wir beantragt im Bürgerhaus Sinthern einen Ort der Begegnung einzurichten.

Wir befürworten ausdrücklich die Entwicklung eines „Dritten Ortes“ in Stommeln, der Kultur, Begegnung und Bildung zusammenbringt. Weitere dezentrale Kulturorte in den Ortsteilen – wie ein „Haus der Kultur“ oder offene Kreativräume – sollen folgen, sofern Finanzierung und Bedarf gegeben sind. Dies könnten sein: geplanter Neubau Jakobskarree, Marktplatz in Pulheim, Guidelplatz, städtische Bücherei im KMZ, altes Rathaus Brauweiler.

Wir möchten die Stadtbibliothek weiter entwickeln. Hier gibt es erhebliches Potenzial. Gleiches gilt auch für private Angebote, die im Zusammenhang (privat/öffentlich) nach unseren Vorstellungen konzertiert entwickelt werden können. Die Vernetzung und das gemeinsame Agieren sind der entscheidende Punkt. Die Koordination kann im Zusammenspiel mit dem Kulturnetzwerk und dem zu schaffenden Kulturbüro erfolgen. Das unterstützt die FDP.

Fragebogen zur Kulturpolitik in Pulheim – Kommunalwahl 2025

BVP

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FDP

7. Wie stehen Sie zu Zwischennutzungen leerstehender Immobilien für kulturelle Zwecke? Welche konkreten Umsetzungsansätze haben Sie?

Wir sehen Zwischennutzungen als kreative Chance: Sie beleben unsere Stadt und geben jungen Künstlern Raum. Dafür möchten wir ein transparentes, unbürokratisches Vergabemodell entwickeln, das Eigentümer, Verwaltung und Kulturschaffende zusammenbringt. Auch hier stoßen wir aktuell leider oft an Grenzen. Die leerstehende Abteipassage ist nur ein Beispiel, die über Jahre für solche Projekte hätte genutzt werden können. Leider wurde unser Vorschlag hierzu abgelehnt.

Leerstehende Immobilien sind meist in Privatbesitz, so dass nur Gespräche mit dem Besitzer zu einer Nutzung für kulturelle Zwecke führen können. Bei dieser Nutzung sind diverse gesetzliche Vorgaben zu erfüllen. Damit die Stadtverwaltung hier aktiv werden kann, bräuchte es eine ämterübergreifende Zusammenarbeit (Immobilienmanagement/Kulturamt) und den Willen der Verwaltungsspitze dazu. Für mehr Eigeninitiative (– sehen sie hierzu bitte auch den letzten Absatz unserer Antwort zu Frage 5 –) und Motivation in der Verwaltung fordern wir die Wiedereinführung von Beigeordneten, abgesehen von unserem Wahlkampf für eine Bürgermeisterin Anke Lundborg.

_ Derzeit hilft nur eine positive Unterstützungshaltung der Stadtverwaltung, wenn von Bürger- oder Bürgerinnen der Stadt Anliegen – wie Raumsuche für Pop-Up-Kulturveranstaltungen oder Übungsräume – vorgetragen werden. Dies insbesondere hinsichtlich der Einhaltung von Auflagen oder der Information über tatsächlich noch entstehende Leerstand-Immobilien.

- Generell sehen wir großen Bedarf von Proben-/Übungsräumen für Musiker oder Musikgruppen, ob jugendlich oder erwachsen. Ziel ist es, dass Pulheim wie andere Städte seinen Einwohner*innen ermöglicht, kostengünstig Raum für Musikproben zu finden. Dies könnte in kommunalen Gebäuden – u.U. auch im geplanten Jakobskarree – oder auch in leerstehenden privaten Immobilien ein Angebot sein. Wir begrüßen eine solche Förderung von Musikkultur ausdrücklich.

Das kommt auf die Gebäude an. Einen leerstehenden Raum kann ich nur nutzen, wenn er sich im Besitz der Stadt befindet oder der Eigentümer für eine Zwischennutzung bereit wäre. Diese Frage ist sehr hypothetisch und kaum beantwortbar.

8. Welche Bedeutung messen Sie den Dierks Studios bei, und welche Schritte sind für Sie vorstellbar zur Sicherung, Öffnung und Nutzung als Kultur- und Bildungsort?

Die Dierks Studios sind ein kulturelles Juwel, das wir öffnen und sichern möchten – als Ort für Musik, Workshops und Bildung. Wir können uns Kooperationen mit Schulen, der Musikschule und Kulturvereinen vorstellen, um diesen Schatz nachhaltig zu nutzen.

In der Fraktion haben wir uns mit dieser Fragestellung nicht beschäftigen können. Dazu fehlt es schlichtweg an Informationen und auch an ehrenamtlicher Zeit der Fraktionsmitglieder.

Ein wunderbarer Ort. Da kann man viel mit Bezug Musik machen. Allerdings stellt sich auch hier die Frage, würde es der Eigentümer erlauben. Gerne können wir uns dazu unterhalten und Konzepte entwickeln, um daraus einen Haushaltsantrag zu gestalten.

Fragebogen zur Kulturpolitik in Pulheim – Kommunalwahl 2025

BVP

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FDP

9. Befürworten Sie ein Public-Private-Partnership-Modell zur Weiterentwicklung der Dierks Studios als regionaler Kultur-Leuchtturm? Wenn ja: Wie?

Ein öffentlich-privates Modell kann die Studios als Kultur-Leuchtturm stärken. Dabei ist uns wichtig, dass Transparenz, regionale Verankerung und der Nutzen für alle Bürgerinnen und Bürger im Fokus stehen.

Sehen Sie bitte auch unsere Antwort zu Frage 8. Generell stehen wir Public-Private-Partnership-Modellen kritisch gegenüber, sind aber bereit, uns mit o.g. Modell bei entsprechenden Infos zu beschäftigen. Voraussetzung muss sein, dass die Stadt inhaltlich mitgestaltend bleibt und der öffentliche Nutzen im Mittelpunkt steht. Wichtig ist ein transparenter Beteiligungsprozess mit Fachleuten, Verwaltung, Kulturschaffenden und Zivilgesellschaft. Hingewiesen sei darauf, dass es in Pulheim schwer wird, eine Mehrheit im Stadtrat für ein PPP-Modell zu erhalten.

Das wäre ein Ansatz. Dafür müssten wir z.B. einen Verein in Partnerschaft mit der Stadt gründen und mit Mitteln ausstatten. Auch dafür brauchen wir ein nachhaltiges Konzept, um anschließend unsere Anträge zu formulieren. Das machen wir gerne.

10. Wie wollen Sie die ehrenamtliche Kulturarbeit und zivilgesellschaftliches Engagement strukturell und finanziell stärken?

Ohne Ehrenamt keine Kultur. Wir wollen Vereine durch eine bessere finanzielle Ausstattung, Ausbau der Ehrenamtskarte und weniger Bürokratie unterstützen. So hatten wir beispielsweise drei Zelte für Vereine beantragt, damit auch für kleinere Vereine Veranstaltungen noch finanzierbar sind. Wir bleiben dran. Kultur soll für Ehrenamtliche weniger Aufwand und mehr Freude bedeuten.

Ehrenamtspreise wie Heimatpreis, Rheintaler tragen zwar zu einer finanziellen Stärkung bei – sind aber nicht von Dauer. Wir setzen uns daher ein für die Einrichtung eines Kulturfonds mit 20.000 €. Damit sollen junge Künstler*innen und Musiker*innen gezielt gefördert und Pulheimer Vereine nachhaltig gestärkt werden. Außerdem sollen städtische Räume einfacher und kostengünstiger für Kulturprojekte zur Verfügung stehen. Hinsichtlich einer strukturellen Stärkung ehrenamtlicher Kulturarbeit gehört auf die Agenda der Neukonzeption der städtischen Kulturarbeit (sehen Sie bitte nochmal unsere Antwort zu Frage 1) zu prüfen, ob ähnlich zur Stelle der Ehrenamtskoordinatorin in der Flüchtlingshilfe eine solche auch im Kulturamt geschaffen werden könnte. Zu deren Aufgabe gehört auch die Mitwirkung an der Schaffung transparenter und unbürokratischer Förderstrukturen der Stadt sowie Beratung hinsichtlich möglicher Förderungen durch das Land NRW.

Wie oben beschrieben. Hierfür wird natürlich Geld benötigt. Wie viel das ist, wäre gemeinsam zu besprechen, um nicht willkürlich Zahlen in den Raum zu werfen. Schon ein Kulturbüro verursacht erhebliche Kosten. Ich schätze mit allem bis zu 100 Tsd. pro Jahr.

Fragebogen zur Kulturpolitik in Pulheim – Kommunalwahl 2025

BVP

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FDP

zur Frage 1 von Bündnis 90/Die Grünen:

Die **Wirkungs- und Ergebnisziele der „Kultur“** sind im **Haushaltbuch der Stadt Pulheim auf Seite 378** überschrieben mit „Dem Wahren, Guten, Schönen“. Zu diesem sehr konservativen Verständnis von Kultur als Hochkultur werden Detailziele von der Stadt definiert, die die Überschrift konterkarieren und ihr einen parodistischen Zug verleihen, und zwar:

- ein klares kulturelles Profil entwickeln, das die Attraktivität der Stadt steigert, ihr überregionale Aufmerksamkeit verschafft und zu einer gesamtstädtischen Identität beiträgt

- einen zweckfreien Raum definieren, in dem Menschen zu sich selber kommen, Persönlichkeit und ihre Wahrnehmungs-, Reflexion- und Urteilsfähigkeit entwickeln können

- durch Irritation und Verunsicherung Alternativen und Freiräume aufzeigen

- ästhetische Innovation ermöglichen und sie in die Öffentlichkeit vermitteln

- zur Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit anregen

Diesem demokratisch geprägten Kulturverständnis der 1980er-Jahre werden zwei wenig ambitionierte und sehr allgemeine Leistungsziele zugeschrieben, in denen sich durchaus eine Frustration über den Stellenwert der Kulturarbeit in der Verwaltungsspitze ausdrückt:

- herausragende Projekte fortsetzen

- abwechslungsreiches kulturelles Angebot erstellen

Fragebogen zur Kulturpolitik in Pulheim – Kommunalwahl 2025

BVP

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FDP

Themen zur Kulturpolitik von Bündnis 90/Die Grünen aus dem Wahlprogramm:

V.1: ...

- Soziale Infrastruktur von Anfang an mitdenken: Kita- und Schulplätze in der Stadtentwicklung mitplanen.
- Mehr barrierefreie Wege und öffentliche Plätze für eine inklusive Stadtgestaltung. Hierfür werden wir jährlich mindestens 10 neuralgische Stellen mit unzureichender Barrierefreiheit identifizieren und entsprechend umbauen.

V.4: ...

- Integration im Quartier erleichtern: Gemeinschaftsflächen und Begegnungsorte in neuen Wohngebieten einplanen. Anbindung an Sprachkurse, soziale Hilfen und Nahverkehr direkt berücksichtigen.

V.7: ...

- Die Fußgängerzone in Pulheim schrittweise in Zusammenarbeit mit dem lokalen Handel ausbauen. Dafür soll die Fußgängerzone Auf dem Driesch, am Marktplatz und in der Venloer Straße zwischen Bachstraße und Farehamstraße bis 2027 aufgewertet werden.
- Innenstadt und Stadtteilzentren beleben durch mehr öffentliche Treffpunkte für Familien, ältere Menschen und Zugezogene. Hierfür sollen schrittweise in jedem größeren Stadtteil mindestens ein neuer öffentlicher Treffpunkt entstehen (wie z. B. Nachbarschaftscafé oder Gemeinschaftsgarten).

- Mehr Mehrgenerationenhäuser und betreutes Wohnen, um barrierefreie, altersgerechte Wohnangebote für gemischte Altersstrukturen zu schaffen

V.8: ...

Wir setzen uns für eine frühzeitige, transparente und digitale Bürgerbeteiligung bei allen wichtigen Stadtentwicklungsprojekten ein. Planungen sollen offen kommuniziert, Entscheidungsprozesse nachvollziehbar gemacht und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger ernsthaft geprüft werden. So gestalten wir Pulheim gemeinsam zukunftsfähig!

- Bei Stadtplanungsprojekten muss eine transparente Einbindung der Bürger*innen erfolgen. Hierfür soll bis 2027 ein digitales Beteiligungstool eingerichtet werden, mit dem frühzeitig Stadtplanungsprojekte eingesehen, kommentiert und Vorschläge eingereicht werden können.

VI.2: ...

Jugendliche sollen Pulheim aktiv mitgestalten. Deshalb fördern wir Beteiligungsprojekte (z.B. Teilhabe-Projekte 7. bis 9. Klassen) und setzen uns auf Wunsch der Jugendlichen für die Einrichtung eines Jugendparlaments ein.

Fragebogen zur Kulturpolitik in Pulheim – Kommunalwahl 2025

BVP

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FDP

VI.3: ...

Bereitstellung der Räumlichkeiten für organisierte und freie Jugendgruppen, Raum für Demokratiebildung, aber auch von Proberäumen für Musik- und Theatergruppen etc., denn Jugendliche brauchen Räume, um sich auszudrücken, sich zu engagieren und Gemeinschaft zu erleben.

VII.3: ...

- Gute Bildungspolitik entsteht durch echte Beteiligung. Wir richten einen festen Sitz im kommunalen Bildungsausschuss für Schüler*innen- und Elternvertretungen ein. So fließen die Perspektiven aus dem Schulalltag direkt in die städtische Bildungspolitik ein.
 - Ausbau und Weiterentwicklung der Partizipationsprojekte für Pulheimer Schüler*innen, damit Kinder und Jugendliche frühzeitig Demokratie erleben und aktiv mitgestalten können.
 - Pulheim braucht zentrale Orte für Bildung, Kultur und demokratischen Austausch. Dazu soll ein Raum für Demokratie entstehen, in dem Vorträge, Diskussionen und Veranstaltungen stattfinden können. So schaffen wir einen offenen Lern- und Begegnungsort für alle Generationen.

VII.4: ...

- Die Volkshochschule soll einen festen und gesicherten Platz in der Pulheimer Bildungslandschaft erhalten.
 - Die Volkshochschule und die Musikschule La Musica sollen im Jakobskarree zusammengeführt werden.

VIII.1: ...

- Kulturelle Vielfalt macht Pulheim lebendig. Wir fördern Musik, Theater, Kunst und Kinoprojekte. In jedem Stadtteil soll es regelmäßige und öffentliche Kulturangebote geben.
 - Einrichtung eines Kulturfonds mit 20.000 €. Damit sollen junge Künstler*innen und Musiker*innen gezielt gefördert und Pulheimer Vereine nachhaltig gestärkt werden.
 - Gedenken braucht Raum, Kunst und Vermittlung. Wir setzen uns für die Fortsetzung des Synagogen-Projekts mit hochwertiger Erinnerungskunst ein und wollen den jüdischen Friedhof in Stommel zu einer würdigen Gedenkstätte aufwerten. Zusätzlich fordern wir Stolpersteine an vielen unterschiedlichen Orten im Pulheimer Stadtgebiet, an denen jüdisches Leben in Pulheim zerstört wurde.

VIII.3: ...

- Schaffung von Treffpunkten für ältere Menschen im Quartier zur Bekämpfung von Einsamkeit und Förderung des Projektes "Dritter Ort". Für ältere Menschen sind Angebote zur Vermeidung von Vereinsamung von besonderer Bedeutung.

Fragebogen zur Kulturpolitik in Pulheim – Kommunalwahl 2025

BVP

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FDP

VIII.4: ...

Wir Grünen unterstützen die Teilhabe in allen Lebensbereichen durch Inklusion. Ziel ist ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben auch von Menschen mit Handicap.

- Einführung eines runden Tisches zur Inklusion (Inklusionsbeirat)
- Kita-Gruppen, in denen Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam betreut werden; gemeinsames Lernen an Grund- und weiterführenden Schulen

...

- Inklusive Sport- und Freizeitangebote

VIII.6: ...

- Integration und Teilhabe am städtischen Leben statt Ausgrenzung, z.B. durch Einführung des "Pulheim-Passes" für Menschen mit geringem Einkommen:

- Vergünstigte Preise für Vereinsmitgliedschaften und Kulturveranstaltungen zur Verbesserung der Teilhabe und Integration der Betroffenen ins Dorfleben.

IX.: ...

Eine lebendige Stadt lebt von engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Bündnis 90/Die Grünen setzen sich aktiv für die Rechte und Mitbestimmungsmöglichkeiten aller Menschen in Pulheim ein. Dazu gehört die Gleichbehandlung und somit die Stärkung der Stimmen von Frauen, jungen Menschen sowie weiteren gesellschaftlichen Gruppen, damit ihre berechtigten Anliegen nicht ungehört bleiben. Unser Einsatz gilt dem Kampf gegen Rechtsextremismus, Populismus und alle anderen Demokratie gefährdenden Bestrebungen. Wir treten für ein respektvolles und tolerantes Miteinander ein. Besonders wichtig ist uns, dass die Pulheimerinnen und Pulheimer aktiv an Entscheidungen mitwirken können, die ihr direktes Lebensumfeld betreffen.

- Rechtsextremismus und Populismus sind weiterhin Probleme in der Gesellschaft. Die Stadt muss daher verstärkt lokale Projekte von Initiativen, Vereinen und Nichtregierungsorganisationen gegen Rechtsextremismus fördern und zum Thema aufklären.

- Wir möchten projektbasiertes Ehrenamt unterstützen, damit Wissens- und Erfahrungsträger/innen sich gezielt für die Stadt einbringen können. Denn Pulheim ist eine Stadt voller Menschen mit Expertise, ob eine Personalverantwortliche, die den Umgang der Stadt mit Stellenportalen verbessern kann oder ein Vereinsleiter, der hauptberuflich Immobilienverwaltung betreibt und die Stadt beim Gebäudemanagement unterstützen kann usw.

Fragebogen zur Kulturpolitik in Pulheim – Kommunalwahl 2025

BVP

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FDP

X.1: ...

Eine zukunftsfähige Stadtverwaltung braucht klare demokratische Strukturen und nachhaltige Strategien. Wenn Verwaltung transparent, vielfältig und klimagerecht arbeitet, stärkt das nicht nur das Vertrauen der Bürger*innen, sondern auch die Wirksamkeit städtischen Handelns.

Demokratische Kontrolle der Stadtverwaltung:

Wir wollen den Stadtrat stärken – durch die Wiedereinführung von drei Beigeordnetenstellen an der Verwaltungsspitze. Diese Spitzenbeamten werden vom Stadtrat gewählt und sind ihm gegenüber verantwortlich. Aktuell gibt es nur einen Beigeordneten und zwei Dezernenten, die dem Bürgermeister unterstehen. Mehr Verantwortung für die Verwaltungsspitze bedeutet auch mehr Motivation und Eigenverantwortung in der gesamten Verwaltung.

(Hier zur Erklärung: Wir haben in Pulheim keinen Beigeordneten mehr für den Bereich Bildung/Schule/Kultur!)